

Herrgott, können die beiden Tanten handeln! Sie handeln in der Apotheke und beim Zahnarzt und in der Elektrischen.

Was die Elektrische betrifft, so benutzen sie dieses Verkehrsmittel jetzt nicht mehr. Anfangs sind sie gefahren, jetzt wagen sie es aber nicht mehr. Sie waren nämlich eines Vormittags allein in der Stadt und benutzten die Straßenbahn, die gerade durch unsere Straße fährt. Als sie auf der Nachhausefahrt bei uns vorbeifuhren, entdeckten sie plötzlich meine Frau und mich; wir standen nämlich am Fenster und winkten ihnen zu, daß sie an der Ecke absteigen sollten. Das Zeichen mußte ihnen etwas plötzlich gekommen sein, denn Tante Minchen erhob sich sofort, und ehe sie jemand hindern konnte, sprang sie während der Fahrt ab, natürlich rückwärts. Sie kam zwar ohne irgendwelchen Schaden davon, aber sie schrie so, daß ihr beinahe eine Ader geplatzt wäre.

Tante Finchen, die dieser unheimlichen Szene beiwohnte, wagte überhaupt nicht abzustiegen, sondern blieb im Wagen sitzen und fuhr die ganze Strecke hin und zurück, bis der Wagen für diesen Tag den Betrieb einstellte. Ich mußte sie bei Nacht und Nebel draußen vom Straßenbahnhof abholen. Da war sie erheblich aufgeregter . . . Und jetzt will weder Tante Minchen

noch Tante Finchen mehr mit der Elektrischen fahren.

Wie gesagt, draußen sind sie sehr verdattert, aber zu Hause fühlen sie sich um so wohler. Wir selber fühlen uns dagegen bedeutend weniger wohl.

Heute früh lief es über Ich äußerte nämlich — natürlich mit Beachtung einer gewissen äußerlichen Mäßigkeit — folgende Worte, unter denen die Leidenschaft wie der Funke unter der Asche glühte:

„Liebe Tanten, habt ihr etwa euer Häuschen in Katzenbroda vermietet?“



Die Tanten bringen „Ordnung“ in das Arbeitszimmer